

Hans Kiefer, Lehrer, Musiker und Naturforscher in Admont

Von P. Adalbert Krause, OSB.

Am 30. Juli 1876 ist Hans Kiefer im untersteirischen Grenzstädtchen Radkersburg geboren, wo sein Vater als Staatsbeamter tätig war. Mit 4 Jahren kam er mit der Übersiedlung seiner Eltern nach Graz. Dort verlebte er seine Jugend und Studienzeit. Die Freude an der Natur und den Drang zum Sammeln von Insekten und Steinen hatte er von seinem Vater geerbt, der ihm oft von seinen Sammelfahrten erzählte, die ihn in die Umgebung von Graz und später nach Idria in Krain führten und von denen er meist mit vielen Mineralien und Käfern heimkehrte. Sein Vater war ihm auch bei der Herstellung von Spannbrettern und Insekenschachteln behilflich, ebenso förderte auch die Mutter seine Sammelleidenschaft, indem sie die kleinen Schächtelchen für die gesammelten Mineralien zusammenklebte. Als Volksschüler hatte er in Graz noch Zeit, in dem alten Joanneumsgarten Schmetterlinge zu fangen. Ein weiteres Gebiet für seine Insektensammlung war dann der Hilmwald, das Stiftingtal und der Rosenberg. Nach der Volksschule kam er in die Grazer Landesbürgerschule und nach deren Beendigung war es sein Wunsch, Lehrer zu werden. Für die Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalt in Graz war er aber noch zu jung. Da er auch eine gute zeichnerische Begabung besaß, gab ihm sein Vater in die Landeszeichenakademie, wo er zwei Jahre den Unterricht bei Direktor Sch w a c h im Historienfach besuchte. Gleichzeitig lernte er an freien Nachmittagen das Fotografieren. Während dieser Zeit studierte er nebenbei fleißig den Lehrstoff des ersten Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt und machte dann im Herbst 1891 als Externist die Aufnahmeprüfung in den zweiten Jahrgang. Mit Vorliebe widmete er sich während seiner Lehrerausbildung der Musik und nahm zur Vertiefung und Erweiterung seiner musikalischen Kenntnisse im Klavier- und Violinspiel sowie in Harmonielehre noch Musikunterricht bei W. Kienzl, Pohlig und E. W. Degner im Grazer Musikverein. So erwarb er sich eine ausgezeichnete musikalische Ausbildung,

die ihn ganz besonders für den Lehrerberuf befähigte. Als Lehramtszögling lernte er durch seinen Vater den Sparkassenbeamten Viktor Treudl kennen, der ein erfahrener Lepidopterologe, Sammler und Züchter war. Er stand ihm wie ein väterlicher Freund mit Rat und Tat zur Seite und lenkte auch seine Sammeltätigkeit in die richtigen Bahnen. An Hand seiner prachtvoll erhaltenen großen Sammlung lehrte er Hans Kiefer auch die verschiedenen Schmetterlingsarten mit ihren wissenschaftlichen Namen kennen und unterwies ihn im Präparieren und Züchten. Durch zahlreiche Ausflüge auf die Kanzel und den Plabutsch erschloß sich ihm ein großes Gebiet für seinen Sammeleifer. Durch Treudl kam er auch in Verbindung mit Rittmeister Clemens v. Gadohla, der als bekannter Lepidopterologe seinen Ruhestand verbrachte, und mit ihm trat er in Tauschverkehr. 1896 beendete er seine Studien an der Lehrerbildungsanstalt und erhielt im Herbst des gleichen Jahres bereits seine erste Anstellung an der Volksschule zu Admont. Der schöne Markt mit dem Stift, der herrlichen Bibliothek und den großartigen naturwissenschaftlichen Sammlungen, für die damals Prof. P. Gabriel Strobl ein neues Museum einrichtete, machten ihm Admont zur zweiten Heimat. Von P. Gabriel Strobl erhielt er viele Anregungen und er stellte ihm auch die wertvolle Insektensammlung für seine Studien zur Verfügung. Neben der Naturwissenschaft widmete er sich mit besonderer Freude und Liebe der Musik. Er war eifriges Mitglied des Admonter Männer-Gesangvereines und nahm allwöchentlich an den Kammermusikabenden im Kreise der damaligen Admonter Lehrerkollegen (Anton Mayer, Ludwig Comai, Emanuel Sturm, Franz Rabl und Franz Fellner) teil. Hans Kiefer war Sänger, Geiger, Klavier- und Harmoniumspieler und zeichnete sich auch bei den großen musikalischen Aufführungen als Waldhornist aus. Bei den großen öffentlichen Konzerten war er ein gern gehörter Baritonist. Weiters wirkte er regelmäßig an Sonn- und Feiertagen am Admonter Kirchenchor mit. In der Freizeit aber drängte es ihn immer wieder hinaus in die freie Natur, besonders in die Umgebung von Admont und ins steirische Ennstal mit seiner mannigfaltigen Fauna. Hier fand er eine reiche Betätigung im Sammeln von Insekten, Schmetterlingen und Käfern, und so wurde Hans Kiefer, angeregt und gefördert von P. G. Strobl, zum Entomologen. Er hatte eine sonnige Wohnung im Schultrakt des Stiftes. In der Nähe befand sich der Stiftskeller mit einer Holzveranda. Sie wurde nachts mit einer Azetylenlampe beleuchtet und brachte ihm so eine reiche Beute von Nachtfaltern. 1907 erbaute das Stift in der Mühlau, am Fuße der Hallermauern, ein Elektrizitätswerk. In diesem walderfüllten Gelände fand Hans Kiefer ein besonders geeignetes Gebiet für das Fangen von Schmetterlingen. In dieser Hinsicht war ihm auch der damalige Betriebsleiter des stiftischen E-Werkes, Josef Wölger († 1921), behilflich, der ihm allmonatlich die gefangenen Falter ablieferte. So kam er in den Besitz von manch seltenen Schmetterlingen und interessanten Käfern. Im Laufe der Zeit wuchs seine Sammlung, so daß er sich entschloß, ein Verzeichnis der von ihm gesammelten Falter aus dem Gebiet von Admont und dem

steirischen Ennstal anzulegen. Pater Gabriel Strobl stellte ihm dafür auch eine Reihe von Daten zur Verfügung. Es entstanden seine literarischen Arbeiten: „Fangergebnisse bei elektrischem Lichte“ in der „Insekten-Börse“ Leipzig, XX. Jg. 1903, „Steirische Ereben“ im Entomologischen Wochenblatt („Insekten-Börse“), Leipzig, XXIV. Jg. 1907, und die „Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales“ im Entomologischen Wochenblatt („Insekten-Börse“), Leipzig, XXV. Jg. 1908. Dieses Verzeichnis enthält 473 Arten und 63 Varianten. Es war etwas dürftig und enthielt auch einige fehlerhafte Angaben, die er dann durch Nachträge verbesserte. Bis 1940 konnte er 731 Arten und 408 Abarten aus dem steirischen Ennstal feststellen. Während dieser Arbeiten machte Hans Kiefer auch die Bekanntschaft mit den Lepidopterologen Höfner aus Wolfsberg in Kärnten, Dr. Rebel, Dr. Zerny, Fritz Hoffmann und Dr. Mack. Sie unterstützten ihn bereitwilligst in der Determination einiger fraglicher Falter, die er in der Admonter Gegend gefangen hatte. Weiters stand Hans Kiefer mit dem gleichgesinnten Lehrerkollegen Johann Moosbrugger in Verbindung, der seit 1906 in Selzthal Lehrer war und später Schulleiter in Bärndorf bei Rottenmann wurde. Er war neben seiner schulischen Tätigkeit ein eifriger Kollopterologe und erfolgreicher Botaniker. Mit ihm machte er zahlreiche Ausflüge in das Gebiet der Niederen Tauern, wo er auch eine Reihe neuer Kleinkäfer fand, die er in den Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 1940 unter dem Titel „Beiträge zur Colopteren-Fauna des steirischen Ennstales und der angrenzenden Gebiete“ veröffentlichte. 1925 war der gelehrte Naturhistoriker des Stiftes P. Gabriel Strobl gestorben. Sein Nachfolger wurde Dr. P. Heinrich Schmaus, der Kiefer die Konservierung der reichhaltigen stiftischen Insektensammlung übertrug. Es war eine riesige Sammlung, die während der langen Erkrankung P. Strobels von 1910 bis zu seinem Tode (1925) wenig gepflegt werden konnte und daher stark gelitten hatte. Durch Feuchtigkeit, Raubinsekten und Schimmelbildungen war eine ganze Reihe von wertvollen Schmetterlingen und Insekten verdorben und mußte entfernt werden; dazu war eine vieljährige Tätigkeit erforderlich, der sich nun Hans Kiefer mit Eifer widmete. Neben der Konservierung konnte er auch seinen besonderen Wunsch verwirklichen und seine heimatliche steirische Insekten- und Schmetterlingsammlung in den Räumen des Museums aufstellen. Mit der Beschlagnahme und Aufhebung des Stiftes durch die NS-Regierung 1938/39 wurde über Verfügung der Steiermärkischen Landesregierung ein großer Teil der stiftischen Insektensammlung, darunter die berühmte Fliegensammlung von Prof. Gabriel Strobl, dem Landesmuseum am Joanneum in Graz zugewiesen. Außerdem gelangten in das Joanneum die exotischen Säugetiere, Vögel, Schlangen, die Herbarien, die Conchyliensammlung und Kiefers eigene Schmetterling- und Käfersammlung. Damit war das große Naturhistorische Museum des Stiftes ein Teil der Sammlung des Joanneums geworden. Hans Kiefer wurde von der Treuhandverwaltung des Stiftes für die Instandhaltung der restlichen Bestände des Museums im Stifte beauftragt, und über Anregung

von Universitätsprofessor Dr. Adolf Meixner führte er eine Neuordnung des stiftischen Naturhistorischen Museums durch, trennte alle steirischen Säugetiere und Vögel von den übrigen zoologischen Objekten und stellte sie gesondert als Heimatsammlung im Hauptsaal des Museums auf. Damit bekamen die Besucher einen schönen Überblick über die reiche heimatliche Fauna. Auch die Mineraliensammlung wurde neu geordnet und erhielt eine bessere Aufstellung. Ferner wurden die Gläser sämtlicher Weingeistpräparate mit den Reptilien, Amphibien und Fischen, die sich in den Schränken im Gangsaal befanden, numeriert, in ein Inhaltsverzeichnis aufgenommen und an den Schränken und Wänden befestigt. Schließlich stellte Hans Kiefer auch seine Edel- und Halbedelsteinsammlung aus Naturkristallen zusammen, die er dann dem Museum mit einer Kollektion synthetischer Edelsteine widmete und im Hauptsaal aufstellte. Unterdessen war 1940 im Stifte die „Reichsforschungsanstalt für alpine Landwirtschaft“ eingerichtet worden, in der besonders der Biologe Ing. Dr. Herbert Franz tätig war, der Hans Kiefer vielfach in seinen Arbeiten unterstützte, seine steirische Käfersammlung revidierte und ihm für die Ennstaler Käferfauna seine Daten zur Veröffentlichung überließ. 1940 wurde Hans Kiefer auch auf zwei Monate als Konservator der Insektensammlung an das Joanneum in Graz verpflichtet. Dort hatte er Gelegenheit, die enteignete Insektensammlung des Stiftes selbst zu betreuen. Im Oktober 1941 kam ein schwerer Schlag über das Admonter Naturhistorische Museum. Durch einen orkanartigen Sturm wurde das Dach über dem Südtrakt des Stiftes abgedeckt. Da kein Blech erhältlich war, konnte das Dach vorläufig nur mit Brettern eingedeckt werden, das führte aber zum Einsickern des Regenwassers, so daß das sogenannte „Löwenzimmer“ des Museums und der Gangsaal durch die Feuchtigkeit schwerstens litten. Zum Glück blieb der Hauptsaal des Museums verschont. Dort wurden dann alle anderen Objekte untergebracht und das Dach mit Holzbrettern und Dachpappe eingedeckt. Damit waren die Objekte des Museums wieder gerettet. Nun konnte Hans Kiefer an die Behebung vieler Schäden gehen. Die Schränke und die Saalräume wurden gereinigt und die exotische Vogelsammlung wieder eingerichtet. Da kam ein neuer schwerer Schlag über das Museum, dessen Räume im Frühjahr 1945 für das Personal eines Reservelazarettes angefordert wurden. Kiefer wehrte sich gegen diesen Plan, aber ohne Erfolg. Nur den Hauptsaal mit dem halben Gang des Museums konnte er für die Unterbringung und Einräumung aller naturwissenschaftlichen Objekte retten. Die übrigen Räume wurden als Lazarett eingerichtet. Zum Glück dauerte diese Einquartierung nicht lange. Nach Abzug des Lazarettpersonals und nach Beendigung des Krieges 1945 konnte nun Kiefer darangehen, mit einigen Leuten des Marktes das Museum wieder in Ordnung zu bringen. Die Schränke wurden ausgebessert, neu aufgestellt und beschriftet. Ein Teil der Objekte, die sich im Joanneum befanden, kehrten wieder nach Admont in das Stiftsmuseum zurück. An all diesen Ereignissen und Arbeiten der Erhaltung, Bewahrung und Erneuerung des Museums hatte Hans Kiefer wohl den hervorragendsten

Anteil. Die Rückführung der enteigneten Objekte aus Graz in das Stift wurde ihm zur größten Freude. Als letzte Arbeit war die Fertigstellung eines Führers durch das Museum gedacht. Er konnte aber nicht mehr erscheinen. Kränklichkeiten stellten sich ein, zwei Operationen hatten seine Gesundheit geschwächt, und so ist Hans Kiefer am 18. Mai 1949 im 73. Lebensjahr gestorben. Sein Leben war ausgefüllt mit reicher Arbeit, aber auch gesegnet mit schönen Erfolgen. Durch 39 Jahre war er an der Admonter Volksschule tätig. Seine vielen Schüler waren ihm in großer Verehrung zeitlebens zugetan. 1934 trat er in den Ruhestand.

Wiederholte Anerkennung durch den Bezirks- und Landesschulrat sowie die Verleihung des Titels Oberlehrer durch das Bundesministerium für Unterricht haben seine Tätigkeit als Lehrer ausgezeichnet. Durch 40 Jahre hatte er in seiner Liebe zur Naturwissenschaft als eifriger Sammler von Mineralien, Pflanzen, Insekten, Käfern und Schmetterlingen viel Neues gefunden und entdeckt. Durch mehrere Jahre hat er als Kustos seine Kenntnisse dem Naturhistorischen Museum im Stifte gewidmet, eine Reihe von (unten angeführten) literarischen Arbeiten aus seinen Spezialgebieten veröffentlicht, und manche von ihm entdeckte Arten von Faltern tragen in der naturwissenschaftlichen Literatur seinen Namen. Zu seiner vielseitigen Begabung gehörte auch sein Talent für das Zeichnen, davon zeugen seine Porträtstudien. Bis zu seinem Lebensende war er auch ein beachtenswerter Philatelist und in seinen jungen Jahren ein eifriger Jäger und Fischer. Aus seiner ganzen Persönlichkeit mit seinem aufrechten Gang strahlten Güte, Wohlwollen, gepaart mit Heiterkeit und köstlichem Humor. Hans Kiefer war nicht verheiratet. Er liebte das Edle, Schöne, Kunst, Musik und die Natur mit ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Sein tiefgläubiger christlicher Sinn offenbarte sich in seiner Sterbeanzeige, die er selbst vor seinem Tod verfaßt hatte:

„Unser Herrgott hat endlich meinen innigsten Wunsch erfüllt und mich mit meinen Lieben auf immer vereint. Ich nehme hiemit von allen meinen Freunden, Bekannten sowie von allen meinen einstigen Schülern Abschied und rufe ihnen ‚Auf Wiedersehn im besseren Jenseits!‘ zu.“

So ist Hans Kiefer als Lehrer, Musiker und Naturforscher ein Vorbild der steirischen Lehrerschaft geworden, dessen Name in der Geschichte unseres Landes mit diesen Zeilen für immer verbunden bleiben wird.

Literatur über Hans Kiefer:

1. Im Gedenken Hans Kiefer, „Ennstaler“, 44/1949, Nr. 21, S. 2.
2. In Memoriam Hans Kiefer, Kustos des Naturhistorischen Museums in Admont. In: Jber. d. Stiftsgymnasiums in Admont m. Ö.R. üb. d. Schuljahr 1948/49, S. 3—6.
3. A. Krause, Zur Musikgeschichte Admonts. In: ZHV 53/1962, S. 211 f.

Die literarischen Arbeiten von Hans Kiefer

1. Fangergebnisse bei elektrischem Lichte. In: Entomologisches Wochenblatt, „Insektenbörse“, 20. Jg., Leipzig 1903.
2. Steirische Erebien. In: „Insektenbörse“, 24., Leipzig 1907.
3. Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. In: „Insektenbörse“, 20. Jg., Leipzig 1903.
2. Steirische Erebien. In: „Insektenbörse“, steirischen Ennstales. In: Internationale Entomologische Zeitschrift (IEZ), Guben, Nr. 44, 27. Jänner 1912, S. 314 ff.
5. Zwei neue Aberrationen von Macrolepidopteren aus dem steirischen Ennstale. In: Entomolog. Rundschau (E.R.), 29/1912, Nr. 10, S. 70.
6. II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales (IEZ 7, Nr. 23 vom 6. Sept. 1913, p. 154 ff.).
7. Beschreibung neuer Aber-

rationen palaearkt. Macrolepidopteren (E.R. 30/1913, Nr. 6, S. 32—33). 8. Beitrag zur Macrolepidopteren-Fauna des oberen Murtales. Entomol. Jb., Leipzig 1914. 9. Interessante Falteraberrationen aus dem steir. Ennstale. Entomol. Jb., 1916. 10. Beitrag II zur Macrolepidopteren-Fauna des oberen Murtales. Zs. d. Österr. Entomologen-Ver. (ZÖEV), Wien 1918, 3. Jg., Nr. 12. 11. Beitrag zur Variabilität von *Melitaea cynthia* Hb. und *aurelia* Nick. (Mit 22 Figuren.) ZÖEV 3/1918, Nr. 11. 12. Eine neue Form von *Pieris brassicae* L. ZÖEV 3, Nr. 12. 13. Ergänzungen und Berichtigungen zu Hoffmann-Klos „Die Schmetterlinge Steiermarks“ (Bd. I—VII, 1914/1923), ZÖEV 23/1938, Nr. 6 ff. 14. Ergebnisse der Revision der „Fauna styriaca“, Zs. d. Wiener Entomolog. Ver. (ZWEV), 25/1940, S. 84—86. 15. Gabriel Strobl und sein Lebenswerk. ZWEV 26/1941, S. 186—191. 16. III. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. EZ, Stuttgart 55/1941, Nr. 12, S. 91—96, Nr. 13, S. 97—99, Nr. 15, S. 117—120, Nr. 16, S. 124—128, Nr. 17, S. 135—136, Nr. 18, S. 141—144, Nr. 19, S. 149—152, Nr. 20, S. 157—160, Nr. 23, S. 181—184; 56. Jg. 1942 Nr. 2, S. 13—16, Nr. 4, S. 30—32, Nr. 5, S. 38—40, Nr. 7, S. 40—51. 17. Beitrag zur Colopterenfauna des steirischen Ennstales und der angrenzenden Gebiete. Von H. Kiefer u. J. Moosbrugger, Feldkirch (Mitt. d. Münchner Entomol. Ges. 30/1940, H. 3, Seite 787—806; 31/1941, H. 1, S. 93—110, und H. 2, S. 681—701; 32/1942, H. 2, S. 486—536. 18. Der steirische Apollofalter *Parnassius delius-styriacus* Fruhst. und seine Formen. (Eine Monographie.) ZWEV 29/1944, H. 11. 19. Professor P. Gabriel Strobl. Zum hundertsten Geburtstag des Admonter Naturforschers (Jber. d. Stiftsgymnasiums in Admont über d. Schulj. 1946/47, Seite 3—7).

Die angeführten Arbeiten sind auch in Sonderdrucken erschienen und in der Admonter Stiftsbibliothek vorhanden. Die von H. Kiefer aufgefundenen Mooreule „*Agrotis subrosea kieferi*“ Rebl wurde vom Direktor des Wiener Hofmuseums Dr. Hans Rebl nach ihm benannt und von ihm auch in den Verhandlungen der k. k. Zoologisch-botan. Gesellschaft Wien, Jg. 1912, beschrieben. — Nicht mehr erscheinen konnte seine Arbeit über „Microlepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales und des Totengebirges“.

Verzeichnis der von Hans Kiefer beschriebenen und benannten Falterformen. In: A. Seitz, „Die Großschmetterlinge der Erde“. Stuttgart 1915, Bd. 8 u. Nachträge 1941.

1. *Melitaea cynthia* Hb. ab. *brunneomarginata* Kiefer männl. E.R. 29/1912, Nr. 10, weibl., beschr. 3. Nachtrag 1941.
2. *Folia chi* L. ab. *albofasciata* Kiefer weibl. E.R. 29/1912, Nr. 10, mit 2 Abb.
3. *Phalera bucephala* L. ab. *nigrofasciata* Kiefer männl. E.R. 30/1913, Nr. 8.
4. *Taeniocampa gothica* L. ab. *conflua* weibl. Kiefer. E.R. 30/1913, Nr. 6.
5. *Calophasia lunula* Hufn. ab. *nigrata* männl. Kiefer. E.R. 30/1913, Nr. 8.
6. *Anaitis praeformata* Hb. ab. *rosacea* Kiefer, syn. *aphrodisia* Schaw. männl., weibl. E.R. 30/1913, Nr. 8.
7. *Parnassius apollo* — *brittingeri* Rbl. & Rghfr. ab. *suffusa* Kiefer weibl., beschr. i. Entom. Jb. 1916, benannt im 3. Nachtrag zur M. Fauna des steir. Ennstales, Ent. Zs., Stuttgart 55/1940.
8. *Parnassius mnemosyne* L. ab. *klossi* männl. Kiefer. Beschrieben in Kranchers Ent. Jb. 1916, benannt im 3. Nachtrag zur M. Fauna des steir. Ennstales, Ent. Zs., Stuttgart 55/1940.
9. *Melitaea aurinia* Rott. aberrativ männl. (nicht benannt!) mit Flügelzeichnung. In: Kranchers Ent. Jb. 1916.
10. *Argynnis selene* Schiff. ab. *hoffmann* männl. Kiefer. Ent. Jb. 1916.
11. *Mesogona oxalina* Hb. ab. *unipuncta* männl. Kiefer. Ent. Jb. 1916.
12. *Eucosmia certata* Hb. ab. *atra* männl. Kiefer — *Calocalpa cervicalis* Scop. ab. *atra* K. Ent. Jb. 1916.
13. *Larentia sordidata* F. ab. *albomaculata* weibl. Kiefer. Ent. Jb. 1916. Jetzt eine Form v. *furcata* Thnbg.
14. *Larentia adaequata* Bkh. männl. aberrativ, nicht bekannt. Ent. Jb. 1916.
15. *Gonodontis bidentata* Cl. ab. *defasciata* männl. Kiefer. Ent. Jb. 1916.
16. *Melitaea cynthia* Hb. ab. *aurinioides* männl. Kiefer. ZÖEV 3/1918, Nr. 11, mit Abb.
17. *Melitaea aurelia-rhaetica* Frey. ab. *radiata* männl. Kiefer. ZÖEV 3/1918, Nr. 11, mit Abb.
18. *Pieris brassicae* L. ab. *fasciata* weibl. Kiefer. ZÖEV 3/1918, Nr. 12.
19. *Dasychira fascelina* L. ab. *nigro* — *perstrigata* männl. Kiefer. 3. Nachtrag zur M. Fauna d. steir. Ennstales. Ent. Stuttgart 55/1942.
20. *Prothymnia viridaria* Cl. ab. *semipurpurea* weibl. Kiefer. 3. Nachtrag zur M. Fauna des steir. Ennstales. Ent. Zs., Stuttgart 55—58/1940—1942.
21. *Angerona prunaria* L. ab. *minor* männl., weibl. Kiefer. Ent. Zs., Stuttgart 58/1942.
22. *Lycena minimus* Fuessl. ab. *elongata* weibl. Kiefer, ZÖEV 23, Nr. 6.
23. *Mitochrista minitata* Forst. ab. *agraphata* männl. Kiefer. ZÖEV 23, Nr. 6.
24. *Parnassius delius-styriacus* ab. weibl. *dentata* Kiefer. ZWEG 27, Nr. 11.
25. *Parnassius delius-styriacus* Fruhst. weibl. *quadrata* Kiefer. ZWEG 29, Nr. 11.
26. *Parnassius delius-styriacus* Fruhst. weibl. *albicans* Kiefer. ZWEG 29, Nr. 11.